

Libellus prior de temporibus. Dominica Incarnationis, (69–266) Libellus posterior de gestis regum Francorum., (266–274) [Continuatio Chronicae.], (275–276) leer.

Abschrift aus einem Druck möglich (bereits bei SCHERRER vermutet), ein solcher lag jedenfalls seit 1521 vor (s. u. RAU); Edd. G. H. PERTZ, in: MGH SS 1 (1826/1976), p. 537–612, ohne unsere Hs, ebenso F. KURZE, in: MGH SS Schol. (1890), p. 1–153, schliesslich neu lat.-dt. R. RAU, in: Quellen z. karol. Reichsgesch. Bd. 3, Darmstadt 1960, p. 179–319, zu den Hss. p. 9f., ohne die unsrige (mit der älteren Lit.); W. R. SCHLEIDGEN, Die Überlieferungsgeschichte der Chronik des Regino von Prüm, Bochum 1974, unsere Hs. als SG p. 36, dazu ergänzend MICHAEL FRASE, Friede und Königsherrschaft. Quellenkritik und Interpretation der Continuatio Reginonis, Frankfurt/M 1990, p. 19–44, unsere Hs. als SG p. 31 f.

277–471 [Aegidius Tschudi, Vocabularius historico-geographicus]

Aquileia ciuitas in italia sub dominio Venetorum non longe a foro iulio et Tergeste distans uulgo Aglej...–... Wisigothi qui et Visigothi id [est] occidentales Gothi.

Im Sinn von Reserven für jeden Buchstaben sind leer: (284–286, 293–296, 302–306, 309–316, 318–328, 333–336, 340–346, 352–358, 361–366, 371–376, 381–388, 392–393, 397, 399, 414–415, 420–424, 428–436, 443–446, 451–456, 462–468, 472–474).

Die Quellen und Vorlagen Tschudis wohl schwer eruierbar, cf. das Autorenverzeichnis.

TSCHUDI, Nachlassverzeichnis (1767), Nr. 103; SIEBER, Archivforschungen (2001), p. 70 und A. 206, p. 135 und A. 460. SCHERRER, Verzeichniss (1875), p. 207.

Cod. 635

Paulus Diaconus, Geschichte der Langobarden

Pergament · 23 × 14/14,5 · 243 Seiten · 8./9. Jh.

Bleistiftpaginierung I. v. A., fügt p. 37a ein, von da an die Geraden rechts, fügt weiter 90a und 90b ein. Ziegenpergament wechselnder Stärke und geringer Qualität mit zahlreichen Löchern und Ecken. Quaternionen, ausser III142–153, IV[–1]154–167, nach p. 157 Bogen halb beschnitten, III168–179, V[–2]228–248, nach p. 227 und 231 je Bogen halb beschnitten. Die Bogen p. 116/119 und 132/135, jeweils die innersten der beiden Quaternionen, sind komposit. Anfang einer zeitgenössischen Lagenummerierung I–III sichtbar, p. 141 erscheint isoliert eine Nr. V.

Einspaltig 17/18 × 10/11, zunächst 23, ab p. 93 22 Zeilen, Blindlinierung, Zirkellöcher. Stark variierte, unqualifizierte frühe Carolina von den Händen einer grösseren Gruppe von nicht st.gallischen, nicht sehr homogenen Händen aus der Zeit um 800.

BRUCKNER, LOWE und BISCHOFF (s. u.) sprechen von norditalienischer Herstellung und von Verona, LOWE sieht »viele« Hände und veronesische Dekor-Elemente; auch SCHERRER hatte wegen orthographischer Elemente auf Italien geschlossen (s. u.). Gliederungsversuch der Hände, bzw. Schreibzäsuren: 1. p. 1–65; 2. 66–89 3. Z. v. o.; 3. 89 *ibid.* –93 (Lagenwechsel); 4. 94–102, 126–128 Mitte, 130–154 Mitte, 180; 5. 103–110 7. Z. v. o.; 6. 110 *ibid.* –125 (sehr nachlässig); 7. 128 u. H. und ev. 129; 8. 154 Mitte bis 179, 182; 9. 181; 10. 183–243: hier sehr starke Schwankungen *passim*, unter den Händen mehrere der Nr. 1.–10. Dilettantische, federgezeichnete und orange kolorierte Init. im Stil des 8. Jhs. Halibunziale als Auszeichnungsschrift, teilweise in oranger Tinte, *passim* schwarz auskoloriert. Pro Seite bis zu einem Dutzend Rasuren und z. T. Korrekturen, vereinzelt zeitgenössische Marginalien, p. 111–115 grossflächige Rasuren.

Einband 16./17. Jh., Pergament-Makulatur auf Holz, welches ev. das alte des zeitgenössischen Einbands ist, eine Messingschliesse HDK-VDK. Reste zweier Lederschliessen VDK-HDK sichtbar. Das Pergament-Fragment auf den Holzdeckeln entstammt einem Brevier in Octavo des 15. Jhs. in Textualis, hervorragende Hand, Bogenverbindung und elegante Lombarden. Auf dem vorderen Spiegel *Conspectus* und Bibliographie von der Hand Pius Kolbs. Marginalien des 16. Jhs. p. 10–20, ev. von der Hand Schobingers oder Goldasts.

Die alte Forschung, und ebenso LOWE (s. u.), vermuten den Band aus Italien, vgl. das Zitat SCHERRERS: *HIC SCRUIERE DEBES* aus p. 164 oben; dem ist bestätigend zuzufügen, dass die Schrift nicht St. Gallen zuzuweisen ist. Besitzeintrag des 13. Jhs. p. 1: *Liber sancti galli*, ob (in dieser Flüchtigkeit) vom kalligraphischen Kanzlisten, bleibt offen. Alte Signatur S. n. 296.

BRUCKNER, *Scriptoria XIV* (1978); Reg. p. 161; LOWE, *CLA 7* (1956); Nr. 945 und p. 58, mit 2 Abb. von p. 62 und 164; BERNHARD BISCHOFF, in: *Il libro e il testo*, Urbino 1984, p. 178, 187; DERS., *Panorama der Handschriftenüberlieferung*, in: *Ma. Studien 3* (1981), p. 30; DERS., in: *Scriptorium 22*, 1968, p. 312.

1–243 [Paulus Diaconus (de Monte Cassino)], *Historia Langobardorum* [libri sex]

(1–241) [Textus.], (242–243) *Capitula libri quinti*. Nachgetragen von zeitgenössischer Hand.

Ed. G. WAITZ, in: *MGH Langob.* (1878/1988), unsere Hs. p. 35 als Nr. 52 von 107 (ohne die Codd. »*flammis consumpti*«), mit kleinem krit. Kommentar und Abb. III, mit den p. 110, 121 und 218 der Hs. Zur Hs. Überlieferung vgl. DERS., in: *Neues Archiv für ältere dt. Geschichtskunde I* (1876), p. 547–552, dort unsere Hs. als »Nr. 736« (keine solche Nummer in der Hs.) mit Siglum F 1 behandelt. Zum Autor und Werk LAURA PANI, *Aspetti della tradizione manoscritta dell' Historia Langobardorum*, in: PAOLO CHIESA (Hrsg.), *Paolo Diacono, Uno scrittore fra tradizione longobarda e rinnovamento carolingio*, Udine 2000, zu den Hss. p. 367–412, mit der unsrigen unter den ältesten, bes. p. 388, dazu Abb. 1, 3 mit p. 120 und 233 der Hs; *LexMA 6* (1993), col. 1825 f. (ST. GASPARRI); G. VINAY, *Un mito per sopravvivere: L'Historia Longobardorum di Paolo Diacono*, in: *Altomedioevo latino 1978*, p. 125–149; SCHERRER, *Verzeichniss* (1875), p. 207. Vide Codd. 547, p. 517a; 620, 253a.